Impulse zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Lehrpersonen und Schulleitungen

«Unsere Geschichte»

Anregungen für den Austausch zu einem BNE-Konzept für die ganze Schule

INHALT

– Anleitung
– 9 Bilder (1 Gesamtbild und 8 Ausschnitte davon). Zu jedem Bild gibt es ergänzend folgende Textelemente: Aussagen von zwei Kindern; Zitat einer Person aus dem Schulumfeld; Fragen an die Schule bzw. an die Teilnehmenden der Übung
– Das Gesamtbild und die 8 Ausschnitte zum Download im Format A4 (PDF)

Ergänzendes Dossier: «*Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und Unterricht*» (PDF)
Website zum Whole School Approach «*Als ganze Schule BNE leben!*»

ANLEITUNG

Was?
Als ganze Schule BNE leben: Das ist die Geschichte jeder einzelnen Schule, die sich auf den Weg macht und ihren Beitrag zu einer neuen Geschichte leistet, die die Welt verändern kann. Einer Schule, die sich dafür interessiert, was mit der Welt und uns Menschen passiert. Einer Schule, die sich den aktuellen Herausforderungen und düsteren Prognosen stellen will, aber dabei stets eine optimistische Haltung bewahrt und bereit ist, sich selber zu hinterfragen. Mit dieser Einstellung machen sich Schüler/-innen, Lehrpersonen und alle Mitarbeitenden und Partner der Schule auf, um eine nachhaltige Welt zu gestalten.

Die vorliegenden Impulse laden ein zu einem Austausch rund um die verschiedenen Aspekte und Handlungsfelder, bei denen BNE im Schulleben eine Rolle spielen kann. Die Impulse orientieren sich am Konzept des gesamtschulischen Ansatzes (Whole School Approach), welcher über den Rahmen des Unterrichts und der einzelnen Fachbereiche hinausgeht. Der gesamtschulische Ansatz ist eines der Kernelemente des Globalen Aktionsplans (GAP) für *BNE auf internationaler Ebene*. In der Gesundheitsförderung spricht man auch von Settingansatz oder Lebensweltansatz. Der Begriff «gesamtschulischer Ansatz» wird synonym zu «Settingansatz» verwendet.

Die Geschichte der Schule schreiben
Die Impulse regen dazu an, eine Geschichte zu erzählen, die Geschichte der eigenen Schule. Eine spannende Geschichte, eine Geschichte zum Entdecken und Ausprobieren und vielleicht eine neue Reise zu planen.

8 Szenen, 8 verschiedene Situationen, aus denen sich vieles entwickeln kann. Zu jeder Szene gibt es Beobachtungs- und Reflexionsfragen, um zu überlegen, was an der Schule bereits umgesetzt wird, wo ihre besonderen Stärken liegen und wo es allenfalls Chancen für Neues gibt.

8 Bilder, die sich wie einzelne Puzzleteile zu einem Gesamtbild ergänzen und die Schule mit inspirierenden Anregungen unterstützen, ihre eigene «BNE-Geschichte» zu erzählen oder erfinden.

1 Gesamtbild mit zusammenfassenden Fragen sorgt dafür, dass bei der abschliessenden Synthese die einzelnen Aktivitäten miteinander verknüpft werden.

Warum?
Die Impulse wurden als Ergänzung zum Bild aus dem Dossier «*Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule und Unterricht*» (PDF; S. 14-15) verfasst. Als einfaches und konkretes Instrument können sie auch unabhängig vom Dossier eingesetzt werden. Sie ermöglichen einen Austausch zu den unterschiedlichen Vorstellungen von BNE sowie zum gesamtschulischen Ansatz, der weit über die einzelnen Schulzimmer hinausreicht.

Ziele der Impulse:
– ein gemeinsames Verständnis für den gesamtschulischen Ansatz entwickeln
– inspirierende Praxisbeispiele kennenlernen
– sichtbar machen, was an der Schule bezüglich BNE bereits umgesetzt wird
– sich austauschen und neue Visionen und Umsetzungsideen entwickeln

Für wen?
Die Impulse richten sich an die Schule: Lehrpersonen, Schulleitung, weitere Mitarbeitende der Schule, PH-Dozierende und -Studierende und weitere Interessierte.

Wann?
Die Impulse können bei verschiedenen Gelegenheiten eingesetzt werden: Sitzungen von Arbeitsgruppen (BNE, Gesundheitsförderung, …), Lehrpersonenkonferenzen, Anlässe mit externen Partnern (Eltern, Gemeinde, Schulsozialarbeit, Gesundheitsfachleuten usw.) mit oder ohne Teilnahme der Schüler/-innen. Eine Verwendung im Unterricht nur mit den Schüler/-innen ist nicht vorgesehen.

Wie?
Ideale Gruppengrösse: 4 bis 10 Personen.
Zeitbedarf: mindestens 45 Minuten; die Übung kann jederzeit verlängert oder zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.
Material: Flipchart-Papier, Leim, Post-it und Schreibstifte, um die Ideen festzuhalten.

Die 9 Bilder mit den Teilen der Geschichte und den Fragen ausdrucken und an die Gruppen verteilen.

– Die Gruppen bearbeiten diejenigen Bilder, die sie am meisten ansprechen (ausgenommen das Gesamtbild, welches dann am Schluss der Übung für die Synthese benötigt wird). Für Kollegien des 1. und 2. Zyklus kann als Einstieg der Text «Der Beginn der Geschichte» (S. 5) vorgelesen werden.
– Die Gruppe wählt ein Bild. Der zugehörige Text wird vorgelesen und die Gruppe tauscht sich aufgrund der Fragen zur Situation in der eigenen Schule aus. Jemand aus der Gruppe hält die Ideen, Wünsche oder Fragen auf Post-it-Zetteln fest.
– Anschliessend wählt die Gruppe ein weiteres Bild, der zugehörige Text wird gelesen und der Austausch geht mit den neuen Fragen weiter. Wiederum werden die wichtigsten Ideen festgehalten. Die Bilder und die gesammelten Stichworte (Ideen, Beispiele, Fragen usw.) werden auf ein oder mehrere Flipchart-Papiere aufgeklebt.
– Falls die Zeit reicht, bearbeitet die Gruppe alle 8 Bilder und fügt die einzelnen Puzzleteile zum Gesamtbild zusammen. Dieses kann aufgehängt und gegebenenfalls den anderen Gruppen präsentiert werden.
– 10 bis 15 Minuten vor Schluss bearbeitet die Gruppe zuletzt noch das Gesamtbild mit den Synthesefragen. Diese regen an zu Überlegungen, inwiefern der gesamtschuli-

sche Ansatz bereits umgesetzt wird bzw. inwiefern der Wille und die Möglichkeiten vorhanden sind, BNE in verschiedenen Bereichen der Schule noch vertiefter zu integrieren. Neue Ideen, Motivationen und Wünsche für die Fortsetzung des Prozesses werden festgehalten.

– In einer Schlussrunde in der Gruppe oder im Gesamtteam geben die Teilnehmenden ein Feedback zur Übung, und zwar bezüglich der 3 Ebenen eines Lernprozesses: Kopf/kognitive Ebene, Hand/haptische/handwerkliche Ebene, Herz/emotionale Ebene.

«UNSERE GESCHICHTE»
KOPIERVORLAGEN ZUM AUSDRUCKEN FÜR JEDE GRUPPE

Erläuterung
Der Einstieg in die Übung kann durch die untenstehende Geschichte erfolgen, die aus der Sicht von zwei Schulkindern erzählt wird. Denn schliesslich sind es ja die Kinder, die als zukünftigen Bürger/-innen die Welt mitgestalten werden und dabei von den Projekten und Aktivitäten profitieren können, welche die Schule mit ihnen durchführt. Daher ist es wichtig, dass sie sich damit identifizieren können, sich wertgeschätzt fühlen und stolz sind auf die Ergebnisse der Projekte und Aktivitäten, welche über den Klassenrahmen hinausgehen. Die Impulse sind zwar für Erwachsene konzipiert, aber dank der Geschichte können diese während des Austauschs auch mal die Kinderperspektive übernehmen. Die beiden Kinder haben eine blühende Fantasie, ihre Geschichte mag bisweilen etwas verrückt anmuten – das Ziel ist es, der Kreativität in der Gruppe freien Lauf zu lassen und eine positive Dynamik zur Entwicklung von neuen, aussergewöhnlichen Ideen zu schaffen.

Die Geschichte ist nicht zwingend für die Übung. Man kann sie auch überspringen und direkt mit den Bildern und den zugehörigen Zitaten und Fragen einsteigen.

Der Beginn der Geschichte. Lisa und Leo, zwei Kinder, erzählen …

«Ich heisse Leo. Manchmal gehe ich nicht so gern zur Schule. -Ich heisse Lisa, und ab und zu finde ich die Schule langweilig. Wir wohnen im selben Quartier, und zum Spass erfinden wir auf dem Schulweg manchmal Geschichten. Furchterregende Geschichten von Tsunamis und Hungersnöten und Schiffbrüchen, aber auch lustige Geschichten von Superheld/-innen mit magischen Kräften oder von verrückten Zauberern, die die ganze Welt zum Narren halten.

Heute Morgen sind wir kurz vor Unterrichtsbeginn in der Schule angekommen. Bevor wir beide in unsere Klassen gingen, noch ganz angeregt durch unsere Geschichten und Erfindungen, haben wir eine Abmachung getroffen: Wir wollen euch die unglaubliche Geschichte unserer Wunsch-Schule erzählen, so, wie wir sie uns mit unseren Spezialkräften herbeizaubern würden.

Und diese Geschichte ist nicht nur die unsrige. Es gibt viele Menschen, die daran beteiligt sind. Und alle erzählen sie auf ihre Weise, alle ein bisschen anders. Ihr werdet schon sehen: Das gibt eine tolle Geschichte!

Los geht’s! Helft ihr auch mit, euren Teil zur Geschichte beizusteuern?»

Lisa und Leo: «Im Foyer der Schule sitzt auf einem gemütlichen Sofa eine alte Dame aus dem Quartier. Sie hat ihr grosses, kostbares Buch dabei und hat Zeit für alle, die grad nichts zu tun haben oder sich irgendwie verloren fühlen. Wie schön, dass sie immer für uns da ist!»

Die alte Dame: «Seit mir die Schule vorgeschlagen hat, am Generationenprojekt 'Wir entdecken die Geschichte des Quartiers' mitzumachen, freue ich mich jeden Tag darauf. Meine Beine fühlen sich viel weniger schwer an, und viele Kinder grüssen mich im Laden.»

Und wie sieht es in unserer Schule bezüglich Offenheit gegenüber Diversität und Vielfalt aus? Was gibt es für Menschen, die da sind und zuhören und für ein gutes Schulklima sorgen, in dem sich alle wohl und willkommen fühlen? Werden Leute aus dem Quartier oder externe Akteure in den Schulalltag einbezogen, und wenn ja wie?

Lisa und Leo: «Drei Super-Cleaner in ihren intergalaktischen Anzügen räumen alle Abfälle auf und sortieren sie, so dass wir uns gar nicht mehr darum zu kümmern brauchen. Sie machen daraus neue Sachen und überraschen uns z.B. mit neuem Spielzeug.»

Der Hauswart: «Zum Glück gibt es nun in der Schule viel weniger Abfall, der einfach irgendwo weggeworfen wird. Nach einer Klimademo hat sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern bei der Schulleitung gemeldet. Seither haben alle Klassen Vorschläge gemacht, wie sie künftig ihre Abfälle vermindern wollen.»

Wie sieht es an unserer Schule aus? Machen wir uns Gedanken zu Themen wie Recycling, Energiesparen, Ressourcenschonung, Sicherheit? Gibt es Energiesparinstallationen, Wassersparmassnahmen, Abfallkonzepte, welche auch als Lernanlass für die Schüler-/innen genutzt werden können? Wie kann man einen Schritt weitergehen, als bloss Einzelmassnahmen wie Lichterlöschen, Alusammeln usw. zu propagieren?

Lisa und Leo: «Wow, wir sind nach Afrika und Australien gereist! Es ist erstaunlich, wie man mit viel weniger Wasser leben kann. Ich habe noch nie so viele verschiedene Farben und Gewürze gesehen. Ich habe grosse Lust, mal so scharf gewürztes Essen zu probieren. Ich werde zu Hause davon erzählen, mal schauen, vielleicht können wir mal Klassenkamerad/-innen zum Essen einladen!»

Die Schulleitung: «Ich bin erfreut und stolz zu sehen, wie eine Gruppe Kinder und ihre Lehrpersonen sich ins Zeug gelegt haben, um Lebensläufe und Geschichten und die unterschiedlichen Herkunftsländer aller Kinder und Mitarbeitenden der Schule zu ergründen und zu präsentieren.»

Wie nutzen wir an unserer Schule den reichen kulturellen Hintergrund all unserer Akteure? Was tun wir, damit stärker die Gemeinsamkeiten als die Unterschiede im Zentrum stehen? Europa, verschiedene Kontinente, Globalisierung, Migration, Weltfrieden, globale Gerechtigkeit, Konflikte… eröffnet unsere Schule einen facettenreichen, differenzierten Blick auf die Welt?

Lisa und Leo: «In diesem kleinen Gartenbeet wimmelt es von Leben und von Überraschungen. Wenn wir hier arbeiten, vergeht die Zeit im Flug und es kommen uns lauter gute Ideen. Wir erfinden gerade Rezepte für eine Zaubersuppe.»

Eine NMG-Lehrperson: «Wenn ich einen Teil des Unterrichts nach draussen verlege, arbeiten die Kinder sehr konzentriert und motiviert. In der Natur erfahren sie den Lebenszyklus ganz konkret. Sorgfältig hegen und pflegen sie ihr Gemüse, mit dem sie dann die grosse Halloween-Suppe kochen wollen.»

Wie schaffen wir an unserer Schule Möglichkeiten, damit die Kinder und Jugendlichen konkrete Erfahrungen draussen in der Natur machen können? Gibt es dazu spezielle Orte oder Unterrichtsgefässe? Unterstützt und fördert die Schule das Lernen ausserhalb des Klassenzimmers? Welche konkreten Lernmöglichkeiten finden sich in unserer Schulumgebung (Stadt, Land usw.)?

Lisa und Leo: «Heute war es spannend im Unterricht! Mit vielen Experimenten, Recherchen und komplizierten Überlegungen ist es uns schliesslich gelungen, eine Möglichkeit zur Rettung der Eisbären zu finden: Wir ziehen einen wärmeren Pulli an und drehen die Heizung runter.»

Ein Mitglied des Gemeinderats: «Ich war total verblüfft: Eine Klasse hat den Energieverbrauch der Schule berechnet und konkrete Vorschläge zur Einsparung von Heizöl gemacht. Wir haben innerhalb von 6 Monaten 4000 Fr. gespart. Gemäss dem Wunsch der Schüler/-innen haben wir die Hälfte des Betrags an eine Schule in Peru überwiesen.»

Arbeiten wir an unserer Schule fächerübergreifend und interdisziplinär, wenn es um aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen oder um Themen der Nachhaltigen Entwicklung (Klimawandel, Biodiversität, Lebenszyklus usw.) geht? Gibt es Raum, um kontroverse Fragen zu diskutieren oder gemeinsam neues Wissen aufzubauen? Wie fördern wir an unserer Schule das Bewusstsein für Zusammenhänge zwischen unseren Alltagshandlungen und ihren Auswirkungen anderswo auf der Welt? Wie üben wir das vernetzte Denken?

Lisa und Leo: «Seit Schuljahresbeginn wird jeden Monat im Schüler/-innenrat ein Thema von den Klassenvertreter/-innen diskutiert. Wir konnten Ideen zur Gestaltung des Pausenplatzes und zum Besuchstag für neue Schüler/-innen und ihre Eltern einbringen. Wir können auch eigene Themen vorschlagen. Wir diskutieren jeweils vorgängig in unserer Klasse darüber und es ist nicht immer einfach, dass wir uns einigen können.»

Ein ausserschulischer Akteur: «Toll, wie die Kinder und Jugendlichen gelernt haben, einander zuzuhören und verschiedene Argumente und Standpunkte wahrzunehmen und zu respektieren. Eine gute Vorbereitung, um am öffentlichen Leben in der Gemeinde oder im Quartier teilzunehmen.»

Wie halten wir es an unserer Schule mit politischer Bildung und Demokratielernen? Wie fördern wir die Partizipation der Schülerinnen und Schüler, ihr zivilgesellschaftliches Engagement? Arbeiten wir mit ausserschulischen Akteuren zusammen? Welchen Mehrwert ergibt das für die Kinder, die Lehrpersonen und die ganze Schule?

Lisa und Leo: «Pause! Ich freue mich schon auf die leckeren Znünis und tollen Fun-Cocktails, die die Leute aus dem Quartier für uns zubereitet haben.»

Ein Vater: «Einmal pro Monat bereite ich mit anderen Eltern die Sachen für den Pausenkiosk vor: Spiessli aus Saisonfrüchten, Kuchen, Getränke usw. Dabei lerne ich jedes Mal neue nette Leute kennen, und es ist schön zu sehen, wie unsere Kinder mit Freuden ein gesundes, regionales Znüni essen.»

Wie steht es an unserer Schule mit der Pausenverpflegung und dem Mittagessen? Wie fördern wir eine gesunde, regionale und saisonale Ernährung? Mit welchen Partnern arbeiten wir zusammen und gäbe es allenfalls weitere, die wir einbeziehen könnten?

Lisa und Leo: «In unserer Schule ist alles in Bewegung: im Schulzimmer, draussen, in unseren Köpfen, im Unterricht, in den Projekten, in den Gruppen. Ich habe ein Fussballspiel mit gemischten Mannschaften Mädchen-Buben organisiert, wir kamen uns vor wie im Stadion von Barça! Wenn es Streit gibt, können wir uns an spezielle Schüler/-innen wenden, die als Peace-Maker in Konfliktsituationen schlichten und vermitteln. Man kennt sie an einer farbigen Mütze. Cool, dass wir in diese Schule gehen!»

Eine Lehrperson, Mitglied einer schulischen Arbeitsgruppe: «Ich bin in der Arbeitsgruppe Gesundheit, die von der Schulleitung unterstützt wird. Unser aktuelles Jahresthema ist «Bewegung» in einem umfassenden Sinn: physische Gesundheit, psychische Gesundheit, Selbstvertrauen, Anerkennung von besonderen Talenten, Zusammenarbeit und Solidarität. Die Kinder sind in die verschiedenen Aktivitäten einbezogen und können ihre speziellen Talente einbringen. Sie organisieren sich selber und bewegen sich viel mehr, rein zum Vergnügen und ohne Wettkampf. Bewegung ist gut fürs Lernen und gut für die körperliche und geistige die Entwicklung der Kinder – und natürlich auch für die Stimmung an der Schule allgemein.»

Wie fördern wir an unserer Schule Kreativität und einen Rahmen, damit Kinder eigene Aktivitäten auf die Beine stellen können? Was tun wir für die Gesundheitsförderung (physisch, psychisch, sozial) aller Schüler/-innen, Lehrpersonen und weiterer Mitarbeitenden der Schule? Welche Massnahmen tragen gemäss unseren Erfahrungen zu einem guten Schulklima bei?

Synthese: der rote Faden

Wir haben festgestellt, dass es an unserer Schule bereits zahlreiche Beispiele, Aktivitäten und Projekte gibt, die zeigen, dass wir auf dem Weg zu einer nachhaltigen Schule sind.

Und nun, wie weiter?
Für den gesamtschulischen Ansatz ist ein BNE-Konzept für die ganze Schule zentral:
- Wie werden die verschiedenen Aktivitäten und Projekte an unserer Schule miteinander verknüpft? Gibt es einen roten Faden, der alles verbindet?
- Wie können die Schüler/-innen einbezogen werden?
- Wie können wir die Motivation im Team fördern und erreichen, dass alle am selben Strick ziehen?
- Wie können wir anhand von BNE als Gemeinschaft lernen und uns weiterentwickeln?
- Inwiefern tragen unsere Projekte und Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung in der Schule oder in der Gemeinde bei?
- Welche Kooperationen sind für uns wichtig?
- Wie nehmen wir BNE im Schulprogramm auf? Wie entwickeln wir gemeinsam eine BNE-Vision für die ganze Schule?

21

Impressum

Autorin Claire Hayoz Etter
Konzept Claire Hayoz Etter, Franziska Oswald
Übersetzung Dorothee Lanz
Illustration Atelier C, Claudine Etter
Layout Isabelle Steinhäuslin
Copyright éducation21, september 2019

Weitere Informationen éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel. 031 321 00 21
www.education21.ch/de/gesamtschulischer-ansatz